



Was können wir tun?

Dieter Bareis:

Klimawandel im Überblick

Was kommt auf uns zu?

Jörg Dürr-Pucher:

Die Bodenseeregion als Vorbild

Was kann Stuttgart tun?



Veranstaltung am Dienstag

1. Dezember 09

**Rathaus Stuttgart 19.00 Uhr
großer Sitzungssaal**

Eintritt frei

Um die bei einem Temperaturanstieg von mehr als zwei Grad drohende Klimakatastrophe zu vermeiden, müssen laut Wissenschaftlichem Beirat der Bundesregierung die CO₂-Emissionen bis 2050 weltweit im Mittel um nahezu 80%, in Deutschland mit seinem hohen Ausstoß um ca. 90% reduziert werden. KUS hat beim Wuppertal-Institut eine Studie anfertigen lassen mit dem Ziel, ein langfristiges Konzept für ein CO₂-freies Stuttgart im Jahr 2050 zu erarbeiten. Doch bisher tritt Stuttgart beim Klimaschutz auf der Stelle.

Um das zu ändern, hat KUS diese Veranstaltung organisiert:

Dieter Bareis:

KLIMAWANDEL IM ÜBERBLICK: Was kommt auf uns zu?

Dieter Bareis ist Vorsitzender des Vereins „Schule und Umwelt am Ferdinand-Porsche-Gymnasium e.V.“ und hat die mit mehreren Preisen ausgezeichnete Wanderausstellung „Klimawandel zum Anfassen“ initiiert.

Jörg Dürr-Pucher:

DIE BODENSEEREGION ALS VORBILD Was kann Stuttgart tun?

Jörg Dürr-Pucher ist Präsident der Bodenseestiftung in Radolfzell und Generalbevollmächtigter der Deutschen Umwelthilfe (DUH). Außerdem ist er der Geschäftsführer von Clean-Energy, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Initiierung und im Betrieb von Nahwärmenetzen und Bioenergiedörfern liegt. Zusammen mit der Solarcomplex AG aus Singen und der KCH GmbH in Mauenheim betreibt Clean-Energy die ersten Bioenergiedörfer Baden-Württembergs in Mauenheim bei Tuttlingen und in Grosselfingen bei Balingen. Weitere Bioenergiedörfer und Bioenergiezentren sind in der Planung.

Als weltoffene und moderne Metropole hat Stuttgart die Pflicht, beim Schutz des globalen Klimas an vorderer Stelle dabei zu sein und wegweisende Lösungen zu entwickeln.

1. Stuttgart braucht einen Neuanfang bei der Energieversorgung.

Wir müssen jetzt die Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellen. Mit regenerativen und Ressourcen schonenden Energien. Eine Mitsprache haben wir nur mit eigenen Stadtwerken.

2. Stuttgarter Energie muss frei von Kohle- und Atomstrom sein.

Stuttgarter Strom soll unbedenklich sein und aus Sonne, Wasser, Wind, Biomasse und effizienter Kraftwärmekopplung stammen. Die EnBW setzt jedoch auf den Betrieb von Kohle- und Atomkraftwerken.

3. Erneuerbare Energien schaffen Wachstum und Arbeitsplätze in Stuttgart.

Energieerzeugung aus nachhaltigen Quellen ist ein bedeutender Standortfaktor. Von einem Umstieg auf erneuerbare Energien können die Menschen in Stuttgart wirtschaftlich und technologisch profitieren.

4. Stuttgart muss über seine Energieversorgung selbst bestimmen.

Wir wollen über die Zukunft unserer Energieversorgung selbst entscheiden können ohne von den Energiemonopolen abhängig zu sein. Deshalb brauchen wir eine kommunale Wasser-, Strom- und Gasversorgung.

5. Abkehr von fossiler Verbrennung hilft Erderwärmung stoppen.

Die Erzeugung regenerativer Energien schafft Lebensqualität in Stuttgart und seiner Region.

Deshalb fordert KUS den Gemeinderat auf, unverzüglich wieder eigene Stadtwerke zu gründen und darüber hinaus ein modernes Klimaschutzkonzept zu entwickeln, das auf erneuerbare Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz setzt.

Seit März 07 haben sich in Stuttgart 29 Bürgerinitiativen, Umweltverbände, Vereine und interessierte Bürger zum Klima- und Umweltbündnis Stuttgart zusammengeschlossen. Es ist damit der bisher größte Zusammenschluss zu dieser Thematik im Stuttgarter Raum und versteht sich als das ökologische Gewissen von Stuttgart.

Ziel des Bündnisses ist es, auf demokratischer und überparteilicher Grundlage eine Politik der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes in Stuttgart durchzusetzen. Es will damit einen Beitrag zum Schutz des Klimas unserer Erde auf regionaler Ebene leisten und auf die notwendige Wende in der Energiepolitik hinarbeiten.

Das Bündnis steht offen für alle, die sich für den Erhalt einer lebenswerten Umwelt einsetzen wollen. Da es keine Mitgliedsbeiträge erhebt, ist es auf Spenden angewiesen. Spenden, die über folgendes Konto eingezahlt werden, sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto Stuttgart Solar e.V.
Kontonummer 8017 753 400 BLZ 430 609 67
GLS Gemeinschaftsbank Bochum / Stuttgart
Betreff: „KUS“ + Postadresse des Spenders
(für die Zusendung der Spendenbescheinigung)

Kontakt:
Traude Heberle-Kik
Triebweg 119
70469 Stuttgart
Tel. 0711-815561

www.kus-stuttgart.de

